

Natura 2000 erleben
am **Grünen Band**



Hainburger Berge

Von den Donauauen zu den
Trockenrasen am Braunsberg



Natura 2000 erleben
am **GRÜNEN BAND**
in Niederösterreich



Niederösterreich ist bekannt für seine landschaftliche Vielfalt. Von weitgehend naturbelassenen Berggipfeln spannt sich der Bogen bis hin zu vom Menschen im Laufe der Jahrhunderte geschaffenen Kulturlandschaften – alle Heimat einer beeindruckenden Tier- und Pflanzenwelt.

Besondere Kostbarkeiten hat das GRÜNE BAND, der Grenzstreifen zu den Nachbarländern Slowakei und Tschechien, zu bieten. Jahrzehnte lang im Schatten des „Eisernen Vorhanges“, blieben hier Landschaften erhalten, die in Mitteleuropa mittlerweile nur noch selten zu finden sind, wie die urtümlichen Moore des Waldviertels, die Trockenrasen des Weinviertels und die naturnahen Auegebiete von March, Thaya und Donau.

Das Land Niederösterreich hat viele dieser Landschaften in das europäische Natura 2000-Schutzgebietsnetzwerk eingebracht, um ihren langfristigen Schutz im Einklang mit den Bedürfnissen der Bevölkerung sicherzustellen.

Schutzgebiete sind Orte der Begegnung zwischen Mensch und Natur. Die Natura Trails führen durch für eine sanfte Freizeitnutzung geeignete Gebiete, machen die biologische Vielfalt für die Besucherinnen und Besucher erlebbar und regen gleichzeitig zu einem bewussten Aufenthalt in der Natur an – dazu laden auch wir Sie mit dieser Broschüre herzlich ein!

Andrea Lichtenecker
Naturfreunde Internationale



Margit Gross
NATURSCHUTZBUND Niederösterreich

**Entlang des GRÜNEN BANDES reihen
sich zahlreiche außergewöhnliche
Landschaften, die zum Naturerleben
einladen und Teil des europäischen
Natura 2000-Netzwerks sind.**



Die Ungarische Pforte Tor in den Osten



Von der Stadt Hainburg aus betrachtet wirkt der 346 m hohe, zu den Hainburger Bergen gehörende Braunsberg schroff und abweisend. Die keltische Wallburg auf seinem Plateau, die Ruine Röthelstein, das nahe römische Carnuntum, die mittelalterlich befestigte Stadt Hainburg und die

Thebener Burg jenseits der Donau zeugen von der bewegten Geschichte der Region.

Der Braunsberg auf österreichischer und der Thebener Kogel (Devínska Kobyla) auf slowakischer Seite bilden die so genannte Ungarische Pforte, ein kurzes Durchbruchstal, das die Donau auf ihrem Weg in Richtung Schwarzes Meer durchfließt. Die Hundsheimer Berge, eine für Fauna und Flora bedeutende Wärmeinsel am Westrand der pannonischen Ebene, stellen eines der Zentren der Biologischen Vielfalt entlang des europäischen Grünen Bandes dar.

Geologisch gesehen sind die Hainburger Berge Teil der Kleinen Karpaten. Das Grundgestein ist silikatisch, der kristalline Kern ist am Braunsberg an der Westflanke von mesozoischen, also aus dem Erdmittelalter stammenden, Kalken und Dolomiten überlagert. Darüber sind seichtgründige Trockenstandorte ausgebildet, auf denen nur Spezialisten unter den Pflanzen und Tieren überleben können.

Keltische Wallburg am Braunsberg

Zeuge der bewegten Besiedlungsgeschichte des Braunsberges ist eine keltische Wallburg aus dem 2. Jhd. vor Christus. Bei Ausgrabungsarbeiten wurden ehemalige Befestigungsgruben entdeckt, in denen im Jahr 2001 die heute sichtbare Rekonstruktion der Holzpalisaden und des ehemaligen Wehrturms errichtet wurde.



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at

Die charakteristische Pflanzen- und Tierwelt der Hainburger Berge ist an das trocken-warme pan-nonische Klima angepasst und stammt teils aus den Steppen des Ostens, teils aus dem Mittelmeerraum. Viele östlich-kontinentale Arten erreichen hier ihre westliche Verbreitungsgrenze, südlich-submediterrane Arten ihre nördliche. Eine weitere Besonderheit der Hainburger Berge ist der hohe Anteil an lokal verbreiteten Endemiten, also Arten, die nur hier vorkommen, wie z. B. die Hainburger Federnelke.



Hainburger Federnelke

Entlang des Natura Trails durchwandert man unterschiedlichste Vegetationstypen: trockene Felsstandorte an den Hängen und am Plateau des Braunsberges, wärmegetönte Laubmischwälder und üppige Hangwälder an den Flanken sowie Auwälder und Uferbiotope an der Donau. Das Nebeneinander so gegensätzlicher Lebensräume übt eine besondere Faszination auf die Besucherinnen und Besucher aus.

Um die außergewöhnliche Artenvielfalt der Region zu bewahren, hat das Land Niederösterreich zwei Schutzgebiete ausgewiesen, die Teil des EU-weiten Natura 2000-Schutzgebietsnetzwerks sind: Das Europaschutzgebiet „Hundsheimer Berge“ mit seinen Trockenlebensräumen und naturnahen Wäldern sowie das Europaschutzgebiet „Donau-Auen östlich von Wien“, das die größte zusammenhängende Auenlandschaft Mitteleuropas beherbergt.

Nationalpark Donau-Auen

Wer mehr über den Nationalpark Donau-Auen erfahren oder diesen zu Fuß oder mit dem Boot erkunden möchte, für den ist das Besucherzentrum des Nationalpark Donau-Auen im Schloss Orth a. d. Donau die erste Adresse.

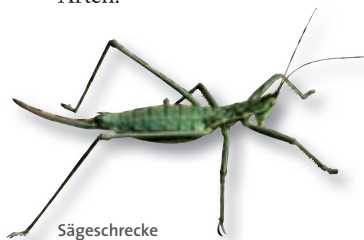
Vom 21. März bis 1. November lädt es als „Tor zur Au“ ein, die faszinierende Welt der Donau-Auen besser kennen zu lernen. Nähere Infos unter: www.donauauen.at



Sägeschrecke, Smaragdeidechse und Mopsfledermaus

Die besondere Tierwelt der Hainburger Berge

Die abwechslungsreichen Lebensräume entlang des Natura Trails beherbergen eine vielfältige Tierwelt mit zahlreichen gefährdeten Arten.



Sägeschrecke

Mit etwas Glück kann man in der niederen Vegetation der Trockenrasen eine Sägeschrecke beobachten. Die in Niederösterreich vom Aussterben bedrohte, auffällig große Laubheuschrecke ist flugunfähig. Sie bewegt sich mit zitternden Bewegungen fort

und wird dadurch für ihre Fressfeinde vor dem Hintergrund von im Wind bewegten Blättern fast unsichtbar.

Auch die größte unter den heimischen Eidechsen, die Smaragdeidechse mit ihrem bunt-schillernden Schuppenkleid, lässt sich hier beim Sonnenbad oder bei der Jagd auf Insekten beobachten.



Smaragdeidechse

Ebenso finden viele in der intensiv landwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaft selten gewordene Vögel, wie z. B. der Neuntöter oder die Sperbergrasmücke, in der kleinstrukturierten Landschaft des Braunsberges ideale Lebensbedingungen vor.



Sperbergrasmücke



Seeadler

An sonnigen Tagen erhitzt sich das kahle Plateau des Braunsberges stark. Die dadurch entstehende Thermik macht sich der Seeadler für seine Erkundungsflüge zu Nutze. Der in Österreich vom Aussterben bedrohte Vogel brütet in den nahen Auwäldern von Donau und March. Mit einer Flügelspannweite von bis zu 2,5 Metern ist er der größte europäische Adler.

Die Höhlen des Braunsberges bieten Fledermäusen wertvolle Winterquartiere. Unter anderem überwintern hier die Kleine Hufeisennase, die Mopsfledermaus, die Langflügel-Fledermaus und das Große Mausohr – alles EU-weit geschützte und in Niederösterreich sehr seltene Arten.



Mopsfledermaus

Ein Bewohner der Donau-Auen ist der Biber. Seit Ende des 19. Jahrhunderts in Österreich ausgestorben, ist er in den letzten 20 Jahren wieder an die Donau zurückgekehrt und gestaltet durch das Fällen von Bäumen und den Bau von Dämmen die Landschaft. An Land etwas behäbig, ermöglichen ihm der torpedoartige Körperbau und die Schwimmhäute an den Hinterpfoten eine schnelle Fortbewegung im Wasser.



Biber

Felssteppen und Trockenrasen

Standorte für seltene Pflanzenarten

Die Pflanzenwelt des Braunsberges ist nicht zuletzt aufgrund der unterschiedlichen Lebensbedingungen sehr vielfältig. Schon im Vorfrühling erfreuen die Große Küchenschelle und das Adonisröschen als typische Trockenrasen-Arten die Besucherinnen und Besucher. Besondere Seltenheiten sind die Zwerg-Schwertlilie, deren verschiedenfarbige Blüten ab April auf den Abhängen blühen, und die Hainburger-Federnelke, die ihre weißen, auffällig gefransten Blüten ab Mai öffnet.

Auf den exponierten Kalkabhängen wachsen vom Menschen unbeeinflusste Felstrockenrasen mit lückiger Pioniervegetation. Hier können nur an Trockenheit angepasste Arten wie der Mauerpfeffer oder die Hauswurz, deren dicke fleischige Blätter als Wasserspeicher dienen, überleben.

Eine Augenweide sind die etwas höherwüchsigen bunten Saumgesellschaften mit dem Blutroten Storchschnabel und anderen attraktiven Pflanzenarten der kontinentalen Waldsteppen, wie dem Diptam oder der Bibernelle.

Blutroter Storchschnabel

Frühlings-Adonis

Zwerg-Schwertlilie

Ohne Pflege geht gar nichts

Um die durch menschliche Nutzung entstandenen Trockenrasen zu erhalten, ist regelmäßige Mahd oder Beweidung nötig. Am Braunsberg wird ein Beweidungsversuch mit Konikpferden durchgeführt, einer robusten Ponyrasse aus dem osteuropäischen Raum, die mit dem Walddarpan, einer ausgestorbenen Form des Wildpferdes, nahe verwandt ist.

Wärmeliebende Hangwälder

Ein Paradies für Käfer und Spechte

So karg und abweisend das Plateau des Braunsberges erscheint, so einladend wirken die wärmeliebenden Wälder und Gebüsche an seinen Abhängen. Je nach Untergrund, Steilheit und Sonnenexposition wachsen hier trockene Flaumeichen-Buschwälder, lichte Eichen-Hainbuchenwälder oder Eschen-Schluchtwälder, allesamt europaweit geschützte Waldtypen. Sie zeichnen sich durch einen üppigen Unterwuchs aus. Vor allem im Frühling, wenn das Licht der Sonne noch ungehindert durch die kahlen Bäume einfällt, erblühen hier zahlreiche krautige Pflanzen, so genannte Geophyten, wie das Schneeglöckchen oder das Buschwindröschen.

Für viele Tierarten bieten die lockeren, altholzreichen Wälder einen wertvollen Lebensraum. Die Larven verschiedener Käferarten brauchen alte dürre Stämme für ihre Entwicklung. Davon profitieren unter anderem die Spechte. Grauspecht, Mittelspecht und Schwarzspecht finden hier einen reichlich gedeckten Tisch und auch genügend alte und absterbende Bäume, in die sie ihre Bruthöhlen meißeln.

Mittelspecht



Hirschkäfer

Der Hirschkäfer gehört zu den größten und imposantesten Käferarten in Europa. Für ihre 3 bis 5 Jahre dauernde Entwicklung benötigen seine Larven modernes Holz oder Wurzelstöcke. Die ausgewachsenen Käfer sind dämmerungsaktiv. An lauen Sommerabenden kann man sie mit etwas Glück bei der Nahrungssuche beobachten.



Absterbende Buche – Lebensraum für totholzbewohnende Arten

Natura Trail

Hainburger Berge

Start- und Endpunkt:
Schiffsanlegestelle in Hainburg, direkt neben dem Bahnhof

Wegbeschreibung:

Vom Ausgangspunkt an der Schiffsanlegestelle geht es am Ungartor vorbei ein kleines Stück der Donau entlang. Hinter dem Donau-Parkplatz zweigt der Weg nach rechts ab. Er führt entlang des Keltenwegs (rote Markierung) bzw. der Beschilderung „Die Aussichtsreichen Drei“. Man erreicht einen kleinen Felsabsatz und hält sich dort wieder rechts. Oberhalb des Bergbades in Hainburg geht es links hinauf Richtung Braunsberg. Ab der Infotafel zum Naturschutzgebiet Braunsberg führt ein Waldweg in steilen Serpentin auf die Anhöhe des Braunsberges. Weiter führt der Weg über den Parkplatz der Panoramastraße zur keltischen Wallburg. Der Abstieg an der Nordseite des Braunsberges folgt wieder dem rot markierten Keltenweg. Am Fuß des Braunsberges angekommen gelangt man über den oberen Donaurundweg (gelbe Markierung) zur Burgruine Röthelstein. Von hier aus geht es auf dem unteren Donaurundweg entlang der Donau zum Ausgangspunkt zurück.



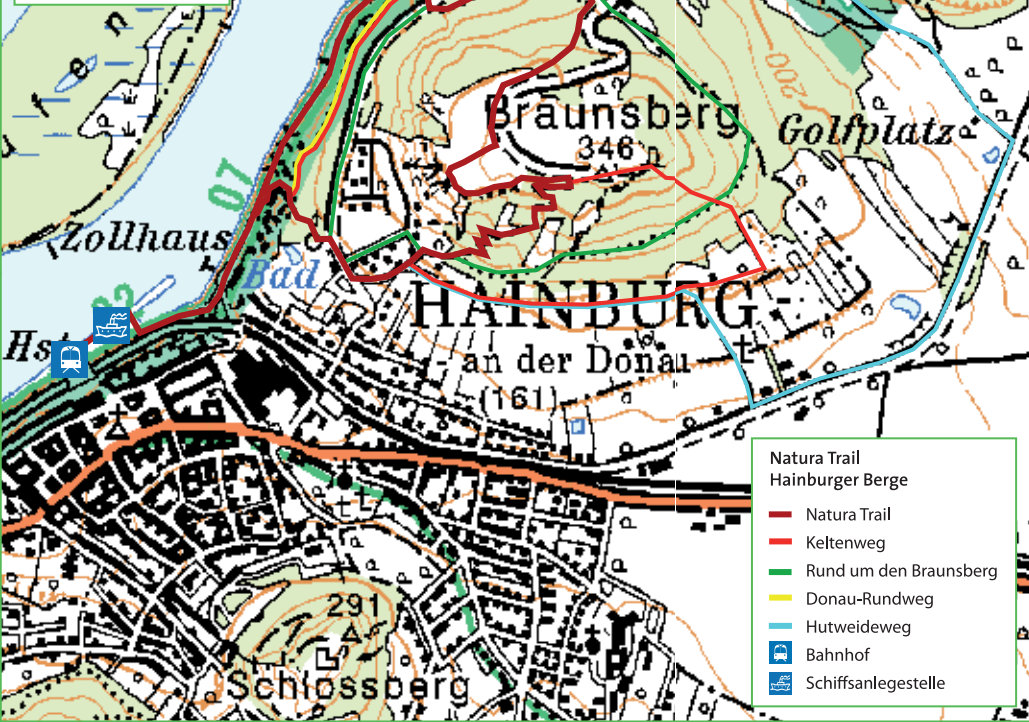
Felstor am Donaurundweg

Ruine Röthelstein

Die auf einem 30 m hohen Felsvorsprung direkt an der Donau stehende Burg Röthelstein (Rottenstein) wurde um die Mitte des 12. Jhdts. von Irnfrid von Röthelstein aus dem Geschlecht der Sonnenberger gebaut. Im Laufe der zweiten Hälfte des 15. Jhdts. verfiel sie in Folge von Fehden und Privatkriegen. In jüngster Zeit wurde sie von der Stadtgemeinde Hainburg freigelegt und restauriert.



Multimediales Naturerleben www.naturazooamgruenenband.at



© Land NÖ 2006 | © BEV 2006

Wanderparadies Hainburg

Neben dem Natura Trail laden zahlreiche weitere Wanderwege ein, die Natur in der Umgebung von Hainburg näher kennen zu lernen. Eine übersichtliche Streckenkarte beim Startpunkt des Natura Trails bei der Schiffsanlegestelle hilft bei der Orientierung. Nähere Informationen gibt es beim Gäste-Informationsbüro in Hainburg.

An- und Abreise
ÖBB-Schnellbahnverbindung
von Wien und Bratislava
www.oebb.at

Mit dem Schiff
von Wien und Bratislava
www.ddsg-blue-danube.at

Gehzeit:
ca. 1,5 bis 2 Stunden

**Ihre Ansprechpartner
in der Region:**

**Gäste-
informationsbüro**
Gemeindeamt Hainburg
Hauptplatz 23
Tel: 0043-(0)2165 / 62111-23
E-Mail: info@hainburg-donau.gv.at

Schloss ORTH
Nationalpark-Zentrum
Tel: 0043-(0)2212 / 3555
E-Mail: schlossorth@donauauen.at

Multimediales Naturerleben

Weitere Informationen über die Tier- und Pflanzenwelt entlang des Natura Trails, den Wegverlauf auf Google Earth und den Download von GPS Daten bietet die Website www.natura2000amgruenenband.at.



Impressum: Herausgeber: Naturfreunde Internationale und NATURSCHUTZBUND NÖ. Text: Gabriele Pfundner. Fotos: Bacher, A., Buchner, P./birdlife, Denner, M., Drozdowski, I., Dvorak, M., Forstmeier, W., Gepp, J., Hill, J., Kovacs, F., Martin, B., Pauli, H., Pfundner, G., Pickett, J./papilio-photos.com, Stadt Hainburg, Wiesbauer, H. Grafik: Hilde Matouschek | www.officina.at. Druck: Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler cross media, Melk; UWZ 609; www.gugler.at. Mai 2011 | 1. Auflage



greenprint Ein Beitrag zum Klimaschutz. Wir drucken klimaneutral bei gugler®

Das Natura 2000 Schutzgebietsnetzwerk



Natura 2000 bezeichnet ein EU-weites Netzwerk von rund 25.000 Schutzgebieten, das die Erhaltung von gefährdeten Tierarten, Pflanzenarten und Lebensräumen im Einklang mit einer nachhaltigen Regionalentwicklung zum Ziel hat. Zwei Richtlinien (Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutz-Richtlinie) verpflichten alle Mitgliedsländer geeignete Gebiete in das Netzwerk einzubringen. Niederösterreich leistet mit 36 Europaschutzgebieten (rund 23 % der Landesfläche) einen wichtigen Beitrag zu Natura 2000.

Zwei Richtlinien (Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutz-Richtlinie) verpflichten alle Mitgliedsländer geeignete Gebiete in das Netzwerk einzubringen. Niederösterreich leistet mit 36 Europaschutzgebieten (rund 23 % der Landesfläche) einen wichtigen Beitrag zu Natura 2000.

Das Grüne Band Europa



Der Eiserne Vorhang hat Europa fast vierzig Jahre lang geteilt und die Grenzregionen an den Rand des allgemeinen Interesses gedrängt. Nach und nach ergriff die Natur Besitz von den Flächen und ein „Grünes Band“ entstand. Es bildet heute das längste Biotopverbundsystem Europas von Murmansk am Eismeer bis Burgas am Schwarzen Meer und zugleich ein lebendes Denkmal europäischer Geschichte.

Niederösterreich hat mit 408 km Grenze zu Tschechien und zur Slowakei Anteil am GRÜNEN BAND. Von den Mooren des Waldviertels über die Aulandschaften an Thaya, March und Donau bis hin zu den Trockenrasen der Hainburger Berge reihen sich hier 10 Europaschutzgebiete aneinander, die einen wichtigen Bestandteil des Natura 2000-Schutzgebietsnetzwerks bilden.

**Weitere Informationen zu
Natura 2000 erleben am Grünen Band:**
www.naturazooamgruenenband.at

Naturfreunde Internationale
Diefenbachgasse 36, 1150 Wien
www.nf-int.org



NATURSCHUTZBUND NÖ
Mariannengasse 32/2/16, 1090 Wien
www.noe-naturschutzbund.at



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturschutzbund Niederösterreich - diverse Veroeffentlichungen](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Hainburrger Berge - Von den Donauauen zu den Trockenrasen am Braunsberg 1-4](#)